Stimmt's? - Acht Verkehrsmythen

01
Mehr Straßen führen zu mehr Fließverkehr & Entlastung

Vermehrte Investitionen in ein Verkehrsmittel verbessern dieses nachhaltig. Der Verkehr wird leistungsfähiger und die Reisezeiten kürzer.

FALSCH: Mehr Geld für den Straßenbau bedeutet, dass nach kurzfristiger Entlastung mehr Menschen das System nutzen und es erneut überlasten. Somit befindet man sich im Teufelskreis von Vorhersage und Angebot.

Gezielte finanzielle Förderung anderer Verkehrsträger!

02
Geteilter Lärm ist halber Lärm

Wenn man den Autoverkehr auf mehrere Straßen verteilt, ist nicht nur der Verkehr flüssiger, sondern die Belastungen verteilen sich gerechter.

FALSCH:
Zwei Straßen mit 5.000 Fahrzeugen sind lauter als eine Straße mit 10.000 Fahrzeugen.

Bündelung der Verkehrsströme!

03
Elektromobilität schafft die Verkehrswende

E-Fahrzeuge senken Lärm und Emissionen und lösen damit sämtliche Probleme des Verkehrssektors.

E-Fahrzeuge verursachen weniger Lärm, emittieren weniger CO_2-Emissionen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende (die Energiewende im Verkehr). Trotzdem belastet auch die Produktion von E-Autos die Umwelt, sodass zur Einleitung der Verkehrswende insbesondere die Verkehrsmittel des Umweltverbundes gefördert werden müssen (Mobilitätswende). Zudem löst die E-Mobilität nicht das Problem der Flächennutzung.

Alternativen stärken!

04
Das Auto ist für alle da

Der Ausbau des ÖPNV wird nicht helfen, da die Menschen so oder so weiterhin ihr Auto benutzen würden.

FALSCH: In NRW haben 22% der Haushalte kein Auto, z.B. wegen fehlenden Führerscheins oder aus finanziellen Gründen. Auch Kinder & Jugendliche haben nur indirekten Zugang durch Elterntaxen. Aufgrund einer alternden Gesellschaft nimmt auch die Anzahl der Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu.

Investitionen in Umweltverbund für gerechte Mobilität für alle!

05
Die Verkehrswende ist nichts für den ländlichen Raum

Im Ländlichen Raum ist und bleibt man auf das Auto angewiesen.

Ca. 50% aller Autofahrten, egal ob in der Stadt oder im Ländlichen Raum, sind kürzer als 5km. 20% sind sogar unter 2 km Länge. Pedelecs oder E-Lastenräder schaffen zusätzlich neue Möglichkeiten, um im ländlichen Raum auch längere Strecken ohne den Pkw zurückzulegen.

Fuß- und Radwege-infrastrukturen modernisieren!

06
Die Finanzierung des ÖV ist zu teuer

Der ÖPNV kostet Kommunen zu viel Geld und rentiert sich nicht.

Der Kostendeckungsgrad im ÖPNV liegt bei ca. 74%, im MIV liegt er dagegen bei nur 21-40%. Das BMDV fördert vor allem klimaschädliche Subventionen.

Klimaschädliche Subventionen abbauen!

07
Die Deutschen legen immer mehr Wege zurück

Die Deutschen werden immer mobiler und möchten immer mehr Strecken zurücklegen. Das Bedürfnis der Menschen nach Mobilität nimmt zu.

Es muss unterschieden werden zwischen Wegehäufigkeit und -länge. Tatsächlich absolvieren Menschen heute weniger aber längere Wege als 2013. Das liegt in Teilen auch an einer mangelnden Erreichbarkeit zentraler Infrastrukturen.

Zentrale Infrastrukturen mit kurzen Wegen schaffen!

08
Weniger Parkplätze führen zu Umsatzverlusten im Einzelhandel

In den Städten braucht es dringend mehr Parkplätze. Besonders der Einzelhandel leidet, wenn man Läden nicht mehr mit dem Auto erreichen kann. Denn ohne Parkplätze keine Kunden in der Innenstadt.

FALSCH: Weniger Autoverkehr wirkt sich positiv auf die Umsätze des Einzelhandels aus. Radfahrer und Fußgänger geben zwar pro Einkauf weniger aus als Autofahrer, kaufen aber häufiger ein.

Umwandlung in Grünflächen oder Infrastruktur für das Fahrrad und Fußgänger!

Alle Quellen und weitere Informationen gibt es im Bericht hier

NWL